

Alle Herzen schlagen für die Bongaschule

Südafrikanischer Botschafter kommt zum zehnjährigen Bestehen der Schulpartnerschaft zum SGO

Von Roland Vossel

Olpe. Es passte alles, als gestern Mittag das weiße Gefährt mit dem südafrikanischen Botschafter auf den Schulhof des SGO rollte: subtropische Temperaturen, ein afrikanischer Trommelwirbel und heiße Rhythmen.

Mit dem Botschafter kamen seine Frau Nambita, sein Sekretär Kenech Nekhudziga, der Direktor der Bongaschule, Leslie Xaba, und natürlich Dr. Gerd Reichenbach, der „Vater“ der Bongaschule im Zululand, die in 13 Jahren aus dem Nichts zu einem Schulzentrum für über 1000 Schüler aufgebaut wurde. „Two Cultures - one Heartbeat“ lautete das Motto des großen Bonga-Sommerfestes zum zehnjährigen Bestehen der Schulpartnerschaft zwischen SGO und Bongaschule. Und auf dem proppvollen Schulhof und später im Forum spürte man, dass die Herzen aller für den einen guten Zweck schlagen.

Der Botschafter tanzte mit zu den Rhythmen der Gruppe „Trommelzauber“ unter Leitung von Johnny Lambrecht, Schülerinnen und Schüler vom SGO und der Bongaschule spielten auf ihren Djembes „Bayede“ und eine spezielle Version des Songs bei der Fußball-Weltmeisterschaft 2010 in Südafrika.

„Das ist ein Novum in der Geschichte des SGO“, begrüßte Schulleiterin Anne Elbracht den Botschafter. Das SGO-Blasorchester hieß die Gäste mit der südafrikanischen Nationalhymne willkommen. Zu den Gästen gehörten auch Lehrer Mdletshe, eine Schülerin und ein Schüler der Bongaschule sowie Schwester Marlene, die das Projekt Bongaschule vor Ort be-



Gruppenbild nach dem offiziellen Empfang: Dr. Gerd Reichenbach (links) und der südafrikanische Botschafter, Excellenz Rev. Dr. Makhenkesi Stofile (6. von links) mit seiner Frau Nambita auf dem Schulhof des Städtischen Gymnasiums in Olpe.

FOTO: ROLAND VOSSEL

treut. „Die Kreisstadt schätzt sich glücklich, Sie hier begrüßen zu dürfen“, sagte Bürgermeister Horst Müller, der sich für sein Fernbleiben am Mittwochabend beim „Dinner in Mecklinghausen“ entschuldigte. Mit gutem Grund: „Meine Frau und ich hatten 40. Ehejubiläum.“

Müller lobte die herausragende Leistung beim Aufbau der Bongaschule: „Im Herzen unserer Bundesrepublik kann man sich nicht ansatzweise vorstellen, wieviel Mut, Kraft und Idealismus dazu gehören, dieses Projekt auf die Beine zu stellen.“ Müller hatte drei Geschenke für den Botschafter mitgebracht: ein Stadtwappen, einen kleinen Scheck sowie einen Sauerland-Bildband.

Dr. Stofile dankte dem „Father of

the City of Olpe“. Der Botschafter, einst enger Vertrauter Nelson Mandelas im Anti-Apartheid-Kampf, verzichtete auf die beiden offiziellen Reden seines Büros: „Ich spreche aus dem Herzen.“

Die Schulpartnerschaft zwischen SGO und Bongaschule sei die aktivste in Südafrika. Die Beziehung solle nicht nur die nächste Dekade, sondern das nächste Jahrhundert andauern, so der Botschafter, der das Bonga-Sommerfest offiziell eröffnete.

„Ich danke für die Liebe, die Sie unserer Schule gezeigt haben. Man kann die Lebendigkeit der Schulpartnerschaft hier sehen“, sagte Leslie Xaba, Direktor der Bongaschule.

Weitere Informationen gibt es im Internet: www.bongaschule.de.



Für „Trommelzauber“ sorgten gestern Schülerinnen und Schüler auf dem Schulhof des SGO

FOTO: ROLAND VOSSEL

4000, 8000 oder am Ende sogar 20 000 Reifen verschoben?

ICW-Geschäftsführer Hoffmann hat mindestens 8000 Reifen zu viel in seinem Lager und meint: „Da ist ein Fehler passiert.“

Von Gunnar Steinbach

Attendorf / Dortmund. Den Verbleib von Zigttausend Reifen versuchte die Wirtschaftsstrafkammer des Landgerichts Dortmund gestern im Prozess gegen Rüdiger Höffken zu klären. Hatte der mitangeklagte Christoph Hoffmann am Dienstag aus der Erinnerung von 4000 Reifen gesprochen, die bei einer Inventur bei der ICW aufgetaucht waren, so war gestern nach Aktendurchsicht zunächst von 8000 die Rede. In einer Auflistung an den Attendorner Steuerberater tauchen dann weitere

4000 Reifen auf und ein mit der Buchführung beauftragter ehemaliger Mitarbeiter von RH Alurad gab bei seiner Vernehmung beim Staatsanwalt an, dass insgesamt 19851 Reifen von RH Alurad an die ICW verschoben worden seien.

ICW-Geschäftsführer Hoffmann räumte ein, dass sich nach der Insolvenz von RH Alurad rund 8000 Reifen im ICW-Lager befunden hätten, für die es keine Rechnung gab.

Richter Beumer: „Wie erklären Sie sich das?“

Christoph Hoffmann: „Da muss ein Fehler passiert sein.“

Dass er diesen Fehler begangen haben könnte, schloss Hoffmann aus, durch ihn sei immer alles ordnungsgemäß verbucht worden: „Diese Berechnungen habe ich immer in Ruhe nach dem normalen Tagesgeschäft gemacht.“

Die Fehlerquelle vermutet er bei den Mitarbeitern von RH Alurad. Das Gespräch habe er mit ihnen aber nicht gesucht, weil die ihn nach der Insolvenz nicht einmal mehr begrüßt hätten.

Mysteriös für Außenstehende wirkte auch ein 7000-Reifen-Transfer von RH Alurad zur ICW. Diese

Reifen wurden der ICW besonders günstig überlassen, weil sie angeblich bereits mehrere Jahre alt waren oder von nicht gefragten Herstellern stammten. In ihren gestern verlesenen Aussagen bestreiten ehemalige Buchführer von RH Alurad, dass es jemals veraltete Reifen in solchen Mengen bei RH Alurad gegeben habe. Kleinere Chargen von bis zu 50 Reifen seien in der Regel am Jahresende abgestoßen worden.

Zur Erinnerung: Der Staatsanwalt wirft Rüdiger Höffken vor, schon früh (2007) erkannt zu haben, in welcher Schieflage sich das Unterneh-

men nach dem Kauf von RH Polska befand. Er soll Geld beiseite geschafft, auf eine Insolvenz zugesteuert und parallel die ICW aufgebaut haben.

Rüdiger Höffken selber will sich nach der Sommerpause (bis Donnerstag, 2. August) äußern. Da die Einlassungen der Angeklagten teils erheblich von den Ermittlungen der Staatsanwaltschaft abweichen, wird den Zeugenvernehmungen hohe Bedeutung zukommen. Das Gericht hat vorsorglich weitere Verhandlungstermine bis Ende März 2013 festgelegt.

Wertvolle Tipps für Spiel und Stress bei Freizeiten und Gruppenstunden

Weiterbildung von Kreisjugendring und Kreisjugendamt für Betreuer

Kreis Olpe. Der „Umgang mit schwierigen Teilnehmern“ und das Thema „Spiele“ standen im Mittelpunkt

zweier Weiterbildungsveranstaltungen des Kreisjugendringes Olpe in Kooperation mit dem Kreisjugend-

amt Olpe.

Im „Horst-Limper-Haus“ in Benolpe ging es um die Frage, was Betreuer tun können, wenn die Teilnehmer einer Ferienmaßnahme oder der Gruppenstunde sich nicht so verhalten, wie sich das gehört oder wie man sich das vorstellt. Antwort: Fingerspitzengefühl zeigen und entsprechend zu reagieren.

Im Jugendhof „Pallotti-Haus“ in Olpe wurden viele verschiedene Spiele erprobt, die in einer Gruppenstunde, auf einer Ferienfreizeit oder im Zeltlager mit Kindern und Jugendlichen eingesetzt werden können. Hier war jede Menge Spaß garantiert.

Anzeige

Tagesfahrt Nordseeinsel Norderney
Freitag 13.7. / Montag 30.7.

Ein schöner Ferientag auf der Nordseeinsel!

Endlose Strände – prickelnde Nordseeluft – ein Bummel über die Seepromenade
halt einfach ein toller Tag auf der beliebten Ferieninsel!

Sauerlandgruss reisen HP 2 P. € 55,-

Josef Heuel GmbH
Industriestraße 2 · 57489 Drolshagen
027 63/80 9200 o. 0271/250 8880

Anzeige

Räumungsverkauf wegen Wasserschaden

Start: HEUTE 06.07.2012 um 9.00 Uhr

alles 30-70% reduziert
es muss alles raus

SPORT 2000 Sport Schriever

Niederste Straße 15 · 57439 Attendorf
Tel. 02722-8088976 · Email: attendorf@sport-schriever.de
Öffnungszeiten: Montag - Freitag 10.00 - 18.30 Uhr
Samstag 10.00 - 18.00 Uhr

Fortbildung für Kita-Arbeit in Olpe

Fachwirtin für Erziehungsfragen

Kreis Olpe. Vieles hat sich seit der Einführung des Kinderbildungsgesetzes (KiBiz) im beruflichen Kita-Alltag verändert. So stellt das Land vielfach erhöhte Anforderungen an die Erzieherinnen, die Eltern haben immer häufiger einen größeren Betreuungsbedarf und das bei einer immer schwieriger werden Finanzlage aller Akteure. Wie können da die Mitarbeiterinnen im Erziehungswesen allen Beteiligten weiterhin gut gerecht werden? Zu dieser und vielen ähnlichen Fragen kann eine Weiterbildung, zum Beispiel eine Fortbildung zur „Fachwirtin für Erziehungswesen (KA)“, gute Antworten geben und dass zukünftige arbeiten enorm erleichtern.

Dazu bietet die Kolping Akademie NRW in Olpe eine einjährige, berufsbegleitende Fortbildung an.

An 18 Wochenenden werden die Kursinhalte Managementmethoden, Gesprächsführung, Marketing, Recht, EDV, Qualitätsmanagement, Projektmanagement, Rechnungswesen, Organisationsentwicklung und Personalführung vermittelt.

Die erfolgreiche Absolvierung dieser zwölfmonatigen Weiterbildung wird mit dem Abschlusszertifikat der Kolping Akademie NRW (KA) bescheinigt.

Diese berufsbegleitende Fortbildung richtet sich an Führungskräfte und Erzieherinnen, bzw. an Personen aus dem Sozial- und Gesundheitswesen, mit zweijähriger Berufserfahrung.

Eine Möglichkeit sich ausführlich über diese Weiterbildung zu informieren ist der Infoabend, am Dienstag, den 10. Juli um 18:00 Uhr in Olpe, Im Dohm 1.

Anmeldung zum Infoabend unter: Kolping-Bildungswerk, Reinhard Taubert, Bruchstr. 5 in 57462 Olpe oder unter Tel. (02761) 82 768 500 bzw. per E-Mail an r.taubert@kolping-suedwestfalen.de.

Kein Akkord im Ferienjob

DGB weist auf Gesetzeslage hin

Kreis Olpe. „Ferienjobs sind eine gute Möglichkeit, das Taschengeld aufzubessern und Einblicke in die Arbeitswelt zu bekommen“, sagt Sandra Grimm, Gewerkschaftssekretärin der DGB-Region Südwestfalen. „Allerdings darf nicht jeder Schüler alle Tätigkeiten ausüben. Das Jugendarbeitsschutzgesetz regelt, unter welchen Bedingungen Kinder und Jugendliche arbeiten dürfen.“

Somit dürfen Kinder bis zum einschließlich 14. Lebensjahr nicht arbeiten. Für 15- bis 17-Jährige gibt es beim Jobben schon weniger Einschränkungen. Aber: „Wenn die Jugendlichen noch schulpflichtig sind, dürfen sie nicht länger als vier Wochen pro Jahr in den Ferien jobben. Denn es gilt: Schulferien dienen in erster Linie der Erholung.“

Wichtig ist, dass für Jugendliche schwere körperliche oder gefährliche Arbeit verboten ist. Dazu zählen das Tragen von schweren Gegenständen, das Hantieren mit Chemikalien oder Akkordarbeit. Die Arbeitszeit von acht Stunden am Tag, 40 Stunden pro Woche und der Arbeitszeitraum von 6 bis 20 Uhr, dürfen nicht überschritten werden.

Arbeitgeber sind verpflichtet, auf das Jugendarbeitsschutzgesetz zu achten. Außerdem müssen sie die Schüler unfallversichern.